

Heiß, heißer, Ostalb Jazz Orchestra

Das Ostalb Jazz Orchestra legte am Sonntagabend im Foyer des PG einen grandiosen Auftritt hin. Das Bild zeigt links Paul Gräupner am Piano, Tanja Gold-Hagel singt. Rechts im Bild: Thilo Wolf, der die Band im Wechsel mit Gerhard Ott dirigierte. (Foto: Rapp-Neumann)



28. Oktober 2019

PETRA RAPP-NEUMANN

Das Ostalb Jazz Orchestra hat am Sonntagabend im Foyer des Peutibger-Gymnasiums einen grandiosen Auftritt hingelegt.

Dieser fantastische, mitreißende und unvergessliche Abend hat Ellwangen endgültig in den Jazz-Olymp katapultiert. Wie gut das Ostalb Jazz Orchestra unter Bandleader Gerhard Ott ist, das weiß man nach umjubelten Konzerten mit Jazzgrößen wie Klaus Graf, Klaus Wagenleiter, Hansjörg Fink, Axel Schlosser und Obi Jenne. Mit dem virtuosen Jazzpianisten und Arrangeur Thilo Wolf flogen Band und Publikum noch höher in den Jazzhimmel. Noch sind Ott's „Brothers“ und eine „Sister“, nämlich Altsaxofonistin Karin Ott, nicht in die „Big Band Hall of Fame“ aufgenommen. Kann aber noch kommen.

Verdienst hätten sie es allemal. Das Ostalb Jazz Orchestra ist so gut wie eine Profi-Bigband, kombiniert mit der lässigen Lockerheit und dem unbekümmerten Schwung nicht professioneller Musiker. Mit Thilo Wolf, cooler Gentleman des Jazz und einer der ganz Großen der internationalen Jazzszene, lief die Band zur Hochform auf und war auch nach drei Stunden so frisch wie beim Opener „Autumn Leaves.“ Das i-Tüpfelchen war Musikschulleiter Moritz von Woellwarth als flotter Moderator. Die beiden Insider Wolf und von Woellwarth warfen sich die Bälle zu, dass es eine Wonne war. Stattgefunden hat das Ereignis im Bühnentauglich gestylten Foyer des Peutinger-Gymnasiums.

Ab in den Jazzhimmel ging's mit Gordon Goodwins „Act your Age“ und „Fever“, von Thilo Wolf arrangiert und mit Gerald Kammerers Posaunensolo ein Einheizter. Das Jazzfieber stieg. Mr. „Smooth Jazz“ Martin Sandel, den der Moderator in Gerald Albright umtaufte und ihm so „Genesis“-Weihen verlieh, ließ die Zuhörer dahinschmelzen mit einem samt weichen Sax-Solo bei Phil Collins' „Against All Odds.“ Stevie Wonders „I wish“ wurde mit Thilo Wolf am Piano und gesungen von Soul-Queen Tanja Gold-Hagel ebenso zum Highlight wie der Ray-Charles-Titel „Georgia“, den der aus Wisconsin (Schwäbisch Hall) angereiste Musicalstar Brady Swenson großartig interpretierte. Beim Evergreen „Sunny“ sang das Publikum den Refrain „I love you“ lauthals mit.

Bei Duke Ellingtons Jazzstandard „I Got It Bad“, von Thomas Zoller arrangiert, begeisterten die beiden nicht verwandten Wölfe Thilo am Piano und René an der E-Gitarre.

Brady Swenson tritt in Sinatras Fußstapfen

Zu „Count Bubba“ swingte das Orchester so hinreißend wie einst Goodwins Big Phat Band. Brenda Russells gefühlvolle Ballade „Get Here“ machte Tanja Gold-Hagel zum Ereignis. Brady Swenson trat in Sinatras Fußstapfen mit Cole Porters „I've Got You Under My Skin“ mit Thilo Wolf am Schlagzeug, der zu „Smile“ wieder ans Piano switchte. Ihre Klasse als Sängerin bewies Karin Ott mit Stevie Wonders „Superstition“ in der Herbolzheimer-Version mit Wolf und Paul Gräupner im edlen Pianisten-Wettstreit.

Das Finale mit Duke Ellingtons Hit „Caravan“ hätte durchschlagender nicht sein können: Am Schlagzeug brillierten Thilo Wolf und Alexander Röck. Aus der „kleinen fröhlichen Schlacht“ (Wolf) wurde ein ekstatisches Drum-Duell. Das Publikum stand Kopf, von den Sitzen auf und verlangte mit minutenlangem stürmischem Beifall nach zwei Zugaben, „Freedom“ und Armstrongs „What A Wonderful World“ mit Mister Thilo Wolf am Piano.

That's Jazz at its finest: Die „Big Band Hall of Fame“ ruft das Ostalb Jazz Orchestra. Jazz-City ist Ellwangen schon heute. Um es mit Moritz von Woellwarth zu sagen: „Die Ellwanger sind stolz auf euch.“ Und wie.